

Inhalt

Vorwort	13
Aufgabenstellung, Quellen und Methoden	15
A. Jugend und Kriegsteilnahme im Kaiserreich	25
I. Friedensinitiativen im ausgehenden 19. Jahrhundert	26
1) Europäischer Föderalismus: Constantin Frantz	26
2) Die Weltfriedensunion und die Interparlamentarische Union	30
3) Die Haager Friedenskonferenzen	35
4) Völkerversöhnung als Lebensaufgabe: Baron d'Estournelles de Constant	40
II. Prägungen und Orientierungen in der Jugend	49
III. Teilnahme am Ersten Weltkrieg	62
B. Karriere in der Weimarer Republik	73
I. Mitstreiter Gustav Stresemanns	74
1) Monarchische Gesinnung als gemeinsame Ausgangsposition	74
2) „Vernunftrepublikaner“	77
3) Die „Wandlung“ Gustav Stresemanns	80
4) Wegmarken in der Stresemann-Ära	81
– Der Abbruch des Ruhrkampfes	81
– Die innenpolitischen Krisen des Jahres 1923	82
– Die Locarno-Verhandlungen	83
– Der Berliner Vertrag	89
– Deutschland im Völkerbund	92
– Die Thoïry-Gespräche	94
5) Außenpolitische Entwicklungen in der Spätphase	96
6) Der „listenreiche“ Innenpolitiker Stresemann	98
7) Stresemanns fünfzigster Geburtstag	99
8) Letzte gemeinsame Reisen und außenpolitische Erfolge	101
9) Trauer um Gustav Stresemann	107
10) Würdigung der Verdienste Stresemanns in der Bundesrepublik	111
II. Auseinandersetzung mit supranationalen Initiativen der Zwischenkriegszeit	115
1) Kritik am Völkerbund	115
2) Kontakte zu Graf Coudenhove-Kalergi	121
– Der Initiator „Paneuropas“ in der Zwischenkriegszeit	121
– Verlust der Pionierrolle in der Nachkriegszeit	127

3)	Kommentare zu Aristide Briand	137
–	Die Versöhnungsbereitschaft Briands	137
–	Verhandlungspartner Stresemanns	137
–	Das französische Paneuropa-Memorandum	141
–	Das Projekt einer deutsch-österreichischen Zollunion	145
–	Der Besuch Briands und Lavals in Berlin	154
III.	Zusammenarbeit mit Heinrich Brüning	158
1)	Die Ausgangssituation	158
2)	Regieren mit Notverordnungen	160
–	Die Schwächung des Reichstages	160
–	Die Finanzkrise und ihre Folgen	169
3)	Die Neuausrichtung der Außenpolitik	181
4)	Das Ende des Kabinetts Brüning	185
5)	Das neue Reichskanzlei-Gebäude	190
6)	Divergierende Urteile	193
7)	Lebenslange Wertschätzung	199
C.	Überleben im Nationalsozialismus	205
I.	Regierungspräsident in Münster	206
II.	Kontakte zum Widerstand	214
D.	Neue Aufgaben ab 1945	227
I.	Vom Zentrum zur christlichen Sammlungspartei	228
1)	Nähe zur Zentrumspartei	228
2)	Das Zentrum als Koalitionspartei	230
3)	Parteilpolitische Zurückhaltung	239
4)	Kontakte zu Nuntius Eugenio Pacelli	239
5)	Teilnahme an Laienaktivitäten	242
6)	Katholik im Nationalsozialismus	244
7)	Kontakte zu Papst Pius XII.	246
8)	Die Gründung der christlichen Sammlungspartei	247
9)	Die Neugründung der Zentrumspartei	253
10)	Parteilpolitische Toleranz	255
11)	Verfechter einer christlichen Wirtschaftspolitik	257
12)	Einsatz für die „Moralische Aufrüstung“	259
13)	Nähe zum katholischen Klerus	262
14)	Der Kommunismus als Antithese zum christlichen Weltbild	263
–	Vehemente Ablehnung	263
–	Vorsitzender der Deutschen Sektion des Internationalen Comités zur Verteidigung der Christlichen Kultur	266
II.	Oberbürgermeister von Köln	270
1)	Ernennung und nachfolgende Wahl	270

2) „Stadtvertretung“ unter der britischen Militärregierung	272
3) Der Kampf gegen den Hunger	274
4) Verbesserung der Wohnungs- und Verkehrssituation sowie Zukunftsplanung	277
5) Neugründung des Städtetags	280
6) Einsatz für die Erhaltung der deutschen Westgrenze	282
7) Engagement für Rheinland-Westfalen	283
8) Vorsitzender des Zentral-Dombauvereins	289
9) Die Kölner Kulturtage	292
10) Kontakte Köln-Birmingham	296
11) Die Kölner Verkehrstage und die Arbeitstagung Rheinschiffahrt ...	297
12) Persönliche Aspekte	299
III. Oberdirektor des Verwaltungsrates der Bizone	301
1) Gründe für die Zonenzusammenlegung	301
2) Die Merkmale der Bizonen-Organisation	304
3) Der Amtsantritt des Oberdirektors	305
4) Organisations- und Personalfragen	315
5) Der Marshall-Plan als Schrittmacher der Europäischen Einigung ...	319
6) Die Währungsreform als Akt der Militärregierung	325
7) Hilfe für Berlin aus der Bizone	328
8) Der Beginn der Sozialen Marktwirtschaft	330
9) Weitere Tätigkeitsfelder des Verwaltungsrates	336
10) Interesse von spanischer Seite	340
11) Erste außenpolitische Aktivitäten	341
12) Die Kluft zwischen Deutschland und Frankreich	343
13) Der Übergang zur Bundesrepublik	344
14) Die Nichtberufung Hermann Pünders in die Bundesregierung	359
15) Zwischen Respekt und Ranküne	364
16) Die Vorläuferfunktion der Bizone	368
IV. Parlamentarisches Engagement für Europa	373
1) Die europapolitische Ausgangslage	373
2) Sprecher der deutschen Parlamentarierdelegation im Europarat	375
3) Vizepräsident der Gemeinsamen Versammlung der Montanunion ..	397
4) Das Scheitern ambitionierter Integrationsprojekte	411
5) Generalberichterstatter im Auswärtigen Ausschuss für den Deutschlandvertrag	421
6) Das Saarproblem	423
7) Der Weg zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft	428
8) Die kulturhistorischen Fundamente der europäischen Einheit	435
V. Leitungsfunktionen und Mitarbeit in internationalen Zusammenschlüssen	447
1) Die Europäische Bewegung	447

2) Der Rat der Gemeinden Europas (RGE)	454
3) Nouvelles Equipes Internationales (NEI)	455
4) Die Deutsch-Belgisch-Luxemburgische Handelskammer	456
5) „Ardenne-Europe“	461
6) Die reaktivierte Interparlamentarische Union	462
7) Die Deutsch-Indische Gesellschaft	466
VI. Einsatz für christlich-jüdische Zusammenarbeit	470
1) Begegnungen mit Juden	470
2) Das Pro Palästina-Komitee	471
3) Auseinandersetzung mit Rathenau	473
4) Die Gründung der Kölnischen Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit	475
5) Mitglied des Kuratoriums „Freunde des Israel Aufbaus“	480
6) Der jüdische Friedhof in Münstereifel	481
Schlussbetrachtung: Verdienste um Deutschland und Europa	485
Abkürzungsverzeichnis	509
Quellen- und Literaturverzeichnis	511